



Bild: Michel Canonica

Gemeindepräsident **Andreas Haltinner** eröffnete den sanierten Drachenlochweg.

Weg ins Drachenloch offen

40 Pfadfinder der Abteilung Rappenstein setzten im Rahmen der 72-Stunden-Aktion den Abtwiler Drachenlochweg wieder instand. Die harte Arbeit hat sich gelohnt.

RUDOLF KÄSER

ABTWIL. Mit Schaufel und Pickel ausgerüstet, machten sich die Pfadfinder am Wochenende am Drachenlochweg zu schaffen. Den Weg, den sie wieder instand setzen sollen, führt von der Holzbrücke in der Spisegg rund 400 Meter hinauf nach St. Josefen. Die Arbeit sei ziemlich anstrengend gewesen, sagten die Pfadfinder Jari v/o Baski, Yves v/o Wicki und andere rückblickend. Abteilungsleiter Samuel Steiner v/o Goliath attestierte seinen Schützlingen, dass sie sich mächtig ins Zeug gelegt haben.

Weg von Spisegg geöffnet

Schlamm, Dreck und Gestrüpp hätten sie angetroffen, sagten

Baski und Wicki. «Der Weg wurde zu einem Bach», stellte Baski fest. «Darum war die Sache ziemlich nass», ergänzte Wicki. Das sei recht anstrengend gewesen, zwei Tage mit Pickel, Schaufel und anderen Geräten zu arbeiten, urteilten beide. «Zum Glück hatten wir ein Zweiraupen-Fahrzeug zur Verfügung», erklärte Baski. «Das durften aber nicht wir, sondern nur Goliath bedienen.» Weil das Fahrzeug jedoch inmitten der Arbeiten eine Panne hatte, mussten die Arbeiten unterbrochen werden. Doch pünktlich am Sonntagabend war das Werk vollendet. Um 17 Uhr schnitt Gemeindepräsident Andreas Haltinner das Band zur Wiedereröffnung des Drachenlochwegs durch.

Der Sage nach zu schliessen trieb einst ein Drachen-Ungeheuer in der Region sein Unwesen. Einige der Pfadfinder wussten darüber gut Bescheid. Sie hätten schon einiges darüber gehört.

Picabo v/o Bijou glaubt, die Geschichte ganz genau zu kennen. «Man erzählt sich, dass im Drachenloch früher ein Drache gelebt hat.» Kaum jemand habe sich noch den Drachenlochweg hinunter getraut. «Doch dann hat ein Ritter den Drachen mit einer List besiegt.»

Aktion lohnte sich

Mit etwas List sei nun auch der Weg wieder in einen guten Zustand gebracht worden, sagte Wicki. «Zwar bin ich ziemlich kaputt.

Doch die Arbeit hat sich gelohnt, weil die Leute wieder einen gut begehbaren Weg erleben können.» Seine Kolleginnen und Kollegen pflichteten ihm bei. Alles sei nur halb so schlimm gewesen. «Denn wir wurden an beiden Tagen gut gepflegt», anerkannte Baski. Goliath ergänzte, dass die Verpflegung vom Elternrat zubereitet und geliefert worden sei. Zudem bezahle die Gemeinde sämtliches Material und die Maschinenkosten. «Denn wir wollten an der Aktion nichts verdienen, aber auch nichts draufzahlen.» Er und seine Pfadfinder drückten in etwa alle dasselbe aus, was Baski feststellte: «Wir sind schon etwas stolz auf den neu erstellten Drachenlochweg.»